

extra4 PRÄSENTIERT SOFTWARE FÜR DIE EDELSTEINBRANCHE

EDELSTEINE ETIKETTIEREN

EIGENS FÜR DIE BELANGE VON EDELSTEINSCHLEIFERN UND -HÄNDLERN hat Ferdinand Eisele als Identtechnik-Spezialist der Schmuck- und Uhrenbranche ein völlig neuartiges Programm entwickelt. Die Software <gemID> stellt das Unternehmen aus dem Raum Pforzheim unter seinem Markendach eXtra4 Labelling Systems erstmals auf der Inhorgenta in München dem Fachpublikum vor.

Das zentrale Element von extra4 <gemID> der Firma Ferdinand Eisele ist die Klassifizierung der Edelsteine nach Steinarten (Rohsteinen) und deren Verarbeitung. Darauf basiert die Preisfindung und die Schaffung eines 24-stelligen Stein-Codes zur schnellen Identifikation.

Bei jeder Steinart können mehrere, für sie typische Qualitätsmerkmale definiert werden, wie z.B. Herkunftsland, Farben, Reinheiten, Behandlungsarten. Für die Merkmale wiederum lassen sich in unbeschränkter Menge Ausprägungen anlegen, die bei der betreffenden Steinart vorkommen, beispielsweise für das Merkmal „Farbe“ die Varianten „rot“, „dunkelrot“, „rot-orange“ usw. Um einen Stein leichter seiner Klasse zuordnen zu können, lässt sich ein Bild als Anhalt in das Programm einfügen. Sind Steinarten und -qualitäten angelegt, können aus deren Kombination die Steinklassen als Basis für die Preisfindung gebildet werden.

Zusätzliche Merkmale ergeben sich aus der Verarbeitung der Rohsteine. Schliffarten und Schliffformen lassen sich ebenfalls in unbeschränkter Zahl

Das neue System <gemID> eignet sich perfekt für die Etikettierung von Steinboxen und zur Verwaltung von Edelsteinlagerbeständen.



in der Software hinterlegen. Die in den Klassen hinterlegten Qualitäten und das individuelle Karat-Gewicht geben jedem Stein eine Identität. Sie wird in Form eines 24-stelligen Stein-Codes auf ein Etikett gedruckt. Der Code enthält als sprechender Schlüssel alle für den Vertrieb der Edelsteine wichtigen Daten. Gängige eindimensionale Barcodes sind bisher nicht in der Lage, so lange Schlüssel abzubilden. Erst mit den neuen zweidimensionalen Matrix-Codes ist es möglich, diese auf Etiketten mit den üblichen Dimensionen räumlich unterzubringen.

Die Verschlüsselung in einem Matrix-Code ist nicht nur klein und spart Platz auf dem Etikett. Per Matrix-Code stehen so auch alle verkaufsrelevanten



Daten in permanenten Zugriff – und das ohne direkte Verbindung zur Datenbank. Über einen Scanner lassen sie sich überall und jederzeit auslesen und weiterverarbeiten, z.B. zum Erfassen von Aufträgen im Außendienst oder auf Messen und bei der Rechnungsschreibung.